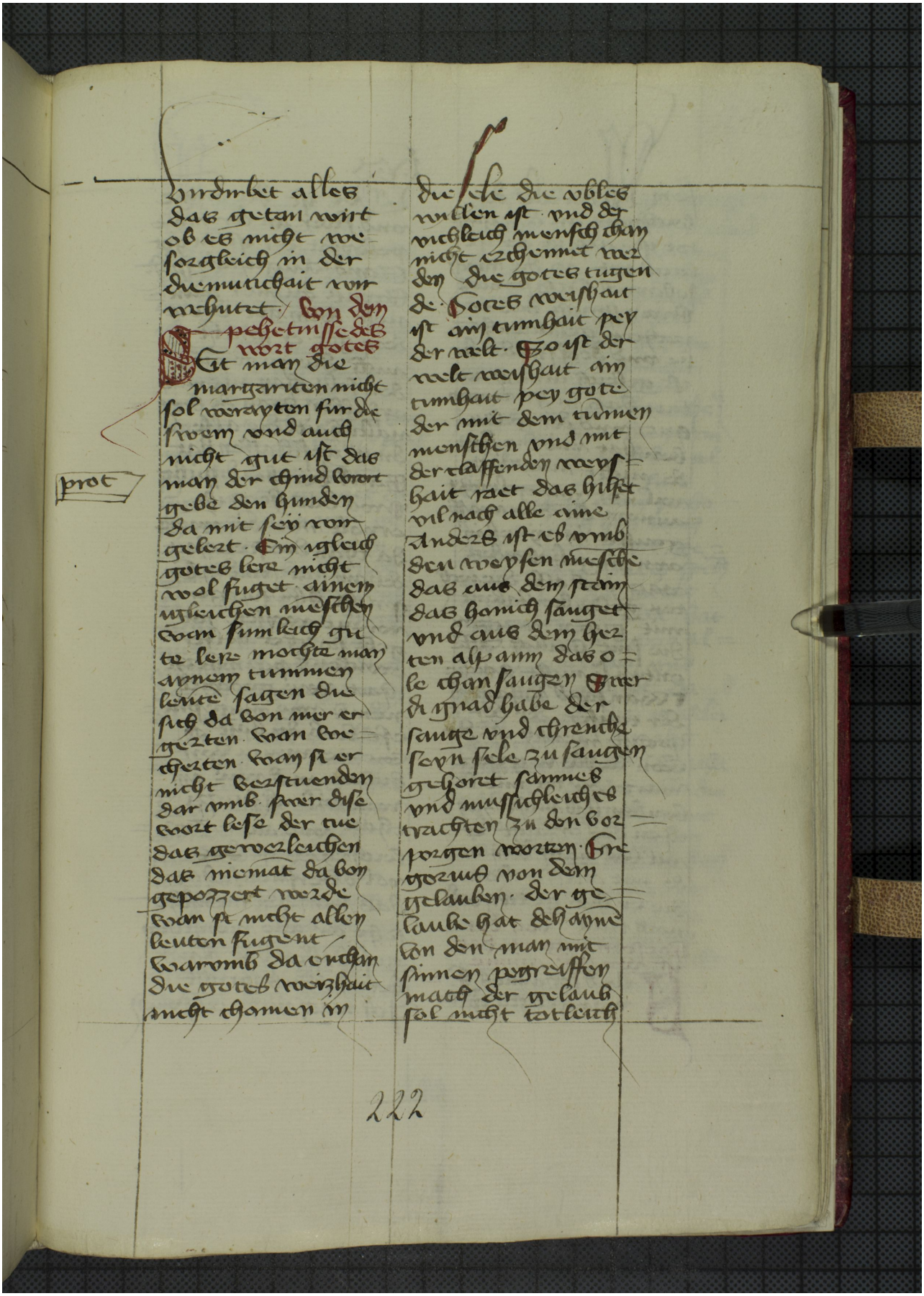
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35042
Copyright: Brixen/Bressanone, Priesterseminar/Seminario Maggiore



Vnderlet alles
das getan wirt
ob es nicht wo
sorgleich in der
demutichait vor
wahtet. Von dem
pehetnisse des
wort gotes
Sit man die
margariten nicht
sol werayten fur de
swein vnd auch
nicht gut ist das
man der chind brot
gebe den hunden
da mit sey vor
gelezt. Ein ygleich
gotes lere nicht
wol fuget einen
ygleichen menschen
wan sunlich gu
te lere morhte man
aynem tummen
leute sagen die
sich da von mer er
gezten wan wo
chezten wan si er
nicht bestuenden
dar vmb. swer dise
wort lese der tue
das gewezleichen
das memat da von
gepozzert werde
wan st mehte allen
leuten fugent
wawomb da ordnan
die gotes weizhait
mecht chomen in
die che die vbles
wellen ist. vnd der
mehleich menschchan
nicht erchennet wez
den die gotes tugen
de. Gotes weishait
ist ain tumhait pey
der welt. So ist der
welt weishait ain
tumhait pey gote
der mit dem tumen
menschen vnd mit
der claffenden weys
hait raet das hilft
vil nach alle aine
Anders ist es vmb
den weysen mesche
das aus dem stem
das honich sauget
vnd aus dem her
ten alp amm das o
le chan sauger. Ger
di gnad habe der
sauge vnd chrenche
seyn sele zu sauger
gehort sannes
vnd mussichleiches
trachten zu den bo
zzen worten. Ire
gozwd von dem
glauben. der gc
laube hat dh ayne
lon den man mit
sinnen begreffen
mach der glaub
sol mecht totleich

prot